

Vergangenheit = Zukunft?!?!?!

Oder: Paiges Fall und Melindas Schicksal

Von Luna-Noir

Kapitel 4: Der große Auftrag

Kapitel 4 – Der große Auftrag

Endlich waren sie angekommen, warum musste er sich auch gerade heute mal an die Verkehrsregeln halten, das tat er doch sonst nicht. Melinda warf einen besorgten Blick auf ihre Uhr, gut noch 10 Minuten Zeit. Als sie wieder aufblickte erkannte sie auch schon das Auto ihres Chefs. Sie schnappte ihre Tasche. „Ich bin dann weg, viel Spaß bei deiner spannenden Vorlesung und danke für mitnehmen“ sagte sie noch zu Wyatt bevor sie sich schon in Bewegung setzte. „Bitte, bitte, nichts zu danken. Das wünsch ich dir auch und viel Glück“ mit erhobener Hand dankte ihm Melinda noch für die guten Wünsche und war auch schon bei ihrem Chef angekommen. „Gut, pünktlich wie immer Miss Halliwell“ lobte sie der Chef. „Hallo, was anderes käme für mich auch nicht in Frage“ lächelte sie und war sichtlich erleichtert, dass sie es doch noch geschafft hatte. Während Wyatt den Haupteingang nutzte um zu seiner Vorlesung zu gelangen, benutzten Melinda und ihr Chef den Seiteneingang um in die Ausstellung zu gelangen, die in einem abgeriegelten Gebäudeteil stattfand. Heute war Eröffnung und die Bilder für die Zeitschrift wurden noch vorher gemacht. In 3 Stunden war es dann so weit und die ersten Besucher durften sich die Stücke ansehen. Und auch von der Eröffnungsfeier sollten Fotos geschossen werden, zu der auch alle Studenten eingeladen waren.

Nach ein paar Minuten in seinem Zimmer hielt es Chris vor Neugier allerdings doch nicht mehr aus. Und da er nicht noch irgendwo hin musste wollte er diese auch befriedigen. So stieg er die Treppen wieder hinab und um nicht den Unmut seiner Mutter auf sich zu ziehen wollte er so tun als wollte er etwas essen. Denn eigentlich kochte Piper immer und nur deshalb waren alle um die Zeit zu Hause. Als er im Wohnzimmer ankam stellte er fest, dass sie bereits begonnen hatten, sie Pendelten. Merkwürdig was das Pendel da tat, es rotierte im Kreis auf einem bestimmten Punkt, und zwar dem Park. „Los!“ platzte es aus Paige, sie wollte es jetzt wissen. Sie hatte endlich eine Spur und der wollte sie jetzt nachgehen. Prompt stand sie auf und wollte auch schon los. „Na dann mal los“ sagte nun auch Phoebe, sie wollte unbedingt wieder aus diesem Körper raus und in ihren jüngeren zurück. Schlimm genug zu wissen wie man in 20 Jahren aussieht, aber noch schlimmer zu wissen wie sich das anfühlt. Piper seufzte und stand ebenfalls auf, sie hatte ja keine Wahl, es war schon ziemlich merkwürdig hier zu sein, aber um dies so schnell wie möglich hinter sich zu bringen

mussten sie handeln.

Chris kam näher zum Tisch und beobachtete den sich drehenden Anhänger. „Haltet ihr das für eine gute Idee?“ er hob eine Augenbraue und sah die Schwestern an. Das Ding drehte sich in einer solchen Geschwindigkeit, das das Papier darunter sogar nachgab und erst nachdem das Papier an den Punkt völlig zerfetzt war beruhigte sich das Pendel. „Haben wir denn eine Wahl“ entgegnete Piper resignierend, sie wollte das jetzt nur noch hinter sich bringen. „Misch dich nicht ein, sie wissen schon was sie tun“ das hoffte Leo zum Mindest. Er gab seinem Sohn mit einem Blick aber auch zu verstehen, dass er sie nicht allein dorthin gehen lassen würde. „Beamten können wir allerdings nicht, dafür ist der Platz viel zu überlaufen...“ das bedeutete also dass man fahren musste.

Nach einer halben Stunde Autofahrt kamen sie endlich am Park an. Chris glaubte nicht so recht daran, dass sie dort etwas finden würden, auch wenn das Pendel reagiert hatte, irgendwas stimmte damit nicht. Piper, Phoebe und Paige hingegen machten sich jetzt auf zu diesem Ort, den ihnen das Pendel gezeigt hatte. Sie konnten aber ziemlich schnell erkennen, dass hier nicht so viele Menschen waren, wie sie vermutet hatten, denn immerhin handelte es sich bei den Zeugen um eine Zahl zwischen 15 und 20 Leuten. Aber eine solche Gruppe war nirgends zu sehen. Was war hier los?

Leo und Chris kamen erst nach ein paar Minuten dazu und mussten das eben Gleiche feststellen, wie die Schwestern kurz zuvor. „Tja, das war ja wohl nichts“ meckerte Chris. „Bist du immer so drauf?“ fragte Paige leicht patzig. Chris winkte ab, er ahnte schon, dass diese Aktion nichts bringen würde, aber Bitte, wenn sie unbedingt wollten...

„Was machen wir jetzt?“ „Nachdenken...“ antwortete Paige ihrer großen Schwester Phoebe. Irgendwas konnte nicht stimmen, das Pendel hatte sie doch hierher geführt, also war hier irgendwas...

Leo machte den Schwestern den Vorschlag in Ruhe darüber nachzudenken, jetzt überstürzt zu handeln, auch wenn es eilig war würde wohl kaum gut gehen. Mit seinen andern Kids, Wyatt und Melinda, zusammen würde ihnen mit Sicherheit was einfallen. Außerdem wollte er sich die Ausstellung in der Universität sowieso noch ansehen, und was seine Tochter so alles fotografieren sollte. Also konnten sie die Zwei abholen und sich noch schnell die Ausstellung ansehen. Die andern schleppte er nun einfach mit. Eine andere Wahl hatten sie nicht. Vielleicht würde jemand eine Idee bekommen wenn sie erst einmal ein wenig Abstand bekämen. Also fuhr Leo mit den Schwestern und Chris zur Uni...

Nachdem nun alle Fotos der Ausstellung gemacht wurden, und auch Melinda alle Bilder gemacht hatte, mit denen sie ihren Chef beeindrucken wollte, warteten die beiden auf den Beginn der Eröffnungsfeier. Melinda wollte auch hier ein paar Bilder machen. Dann wurde die Tür geöffnet und einige Studenten, aber auch die Presse und normale Leute traten ein und wollten sich die Ausstellung ansehen. Die Eröffnungsrede hielt einer der Professoren der Uni und das konnte dauern... Melinda sah sich um, auch wenn sie sich schon auf viele Besucher eingestellt hatte übertraf dies hier noch ihre Erwartungen bei weitem...

Plötzlich wurde sie von hinten angestoßen und ihr rutschte ihre Kamera aus der Hand. Mann gut, dass sie die immer um ein Band um ihren Hals trug, sonst wäre sie hingewesen. Mit einem dementsprechenden Gesichtsausdruck wandte sie sich um und sah einen jungen Mann an, der im ersten Moment so wirkte als würde es ihn nichts angehen. „Sagen sie mal, können sie nicht aufpassen?“ Der junge Mann blickte

